

Empfehlend ist für das Büchlein auch der edle, schlichte, herzenswarme Ton und die fließende Sprache. Doch könnte bei einer Neuauflage die sprachliche Darstellung noch mehr geglättet werden. Das Pronomen „derselbe“ gebrauchen gute Stilisten nur in der Bedeutung des lateinischen *idem*, aber nicht in der Bedeutung von *is*. S. 10, Z. 11 von oben wäre „der 9. Thermidor“, dieser Ausdruck des französischen Revolutionskalenders, entweder zu erklären oder durch das entsprechende deutsche Datum zu ersetzen. S. 66, Z. 5 von oben steht die falsche Form „haute“. Zum Beweise dafür, daß das Büchlein sorgfältig durchgeleitet wurde, seien noch die Druckfehler erwähnt: S. 43, Z. 1 von oben wollte statt wollte, S. 145, Z. 3 v. o. welcher statt welche, S. 146, Z. 10 von oben theologisch statt theologisch.

Biannings Lebensbild wird vor allem den Priestern und Priesteramtskandidaten willkommen sein, aber es verdient auch unter dem christlichen Volke die weiteste Verbreitung und ist sicher geeignet, viel Gutes zu stiften.

Linz-Freinberg.

A. Haller S. J.

11) Die Mission auf der Kanzel und im Verein. Sammlung von Predigten, Vorträgen und Skizzen über die katholischen Missionen. Unter Mitwirkung anderer Mitglieder der Gesellschaft Jesu herausgegeben von Anton Huonder S. J. (Gehört zur Sammlung „Missions-Bibliothek“.) Erstes Bändchen. Zweite und dritte, verbesserte Auflage. gr. 8° (XVI u. 156) Freiburg und Wien 1913—1914, Herder. M. 2.40 = K 2.88; geb. M. 3.— = K 3.60

Das vorliegende Bändchen bietet, wie der hochwürdige Herausgeber selbst in der Vorrede sagt, teils fertige Predigten, teils Skizzen mit Material, teils einfache Skizzen. Für die Gediegenheit und große Beliebtheit des Werths sprechen die rasch aufeinanderfolgenden Auflagen. Als besondere Vorteile möchte ich hervorheben: 1. Die kurze Inhaltskizze vor jeder Predigt oder jedem Vortrag; 2. die geistreiche und doch so volkstümliche Sprache und ungemein praktische Anleitung; z. B. der Vortrag VI „Das Heldenamt des katholischen Missionärs“, und die Skizze IV „Das Missionsalmosen“; 3. die gute Verwendung der hl. Schrift, die überall fleißig herbeigezogen wird; so besonders im Vortrag I „Das Missionswerk der katholischen Kirche“ und in Skizze XII „Die Heidenmission als Erfüllung des abrahamitischen Völkersegens“ und endlich 4. die Anwendung zahlreicher packender Erzählungen aus dem Missionsleben. Leider wurden die Missionen in Südamerika gar nicht berücksichtigt, obwohl sie so sehr der Hilfe bedürfen. Hoffentlich wird der hochwürdige Herausgeber bei einer neuen Auflage unser gedenken, denn sicherlich bieten die Missionen der Kreuzaner in Chile, der Quichuas in Bolivien, der Incas in Peru usw. recht interessantes Material. Das vorliegende Werkchen verdient die volle Aufmerksamkeit des Klerus.

Valparaíso (Chile).

Dr Heinrich Weber.

12) Wilhelm Lindemanns Geschichte der deutschen Literatur. Neunte und zehnte Auflage, herausgegeben und teilweise neu bearbeitet von Dr Max Ettlinger, Privatdozent an der Universität München. Zwei Bände. Mit 152 Bildern auf 40 Tafeln. 8° (XXVIII u. 1376) Freiburg 1914, Herder. M. 13.50; geb. in Leinwand M. 17.—

Im kommenden Jahr 1916 kann Lindemanns Literaturgeschichte ihr fünfzigjähriges Wiegenfest begehen. Als vor 20 Jahren das ähnliche Buch Vilmar daselbe glückliche Ereignis feierte, erschien eine kleine Festchrift, die von 24 Auflagen des hochgepriesenen Werkes berichten konnte, während Lindemanns Buch eben erst die 9. und 10. Doppelauflage erlebt. Die Gründe